

# STADT KITZINGEN



## NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE ÖFFENTLICHE SITZUNG DES STADTRATES AM 08.11.2012

---

Sitzungsdatum: Donnerstag, den 08.11.2012  
Beginn: 18:45 Uhr  
Ende: 21.00 Uhr  
Ort: Sitzungssaal des Rathauses

---

### Anwesend:

#### **Vorsitzende/r**

Oberbürgermeister Siegfried Müller

#### **UsW-Stadtratsfraktion**

Stadtrat Rolf Ferenczy

bis 20.50 Uhr, Ziffer 6

Stadtrat Klaus Günther

Stadtrat Peter Lorenz

Stadtrat Manfred Marstaller

Stadtrat Manuel Müller

Stadträtin Rosmarie Richter

Stadtrat Karl-Heinz Schmidt

#### **CSU-Stadtratsfraktion**

Stadtrat Andreas Moser

Stadtrat Thomas Rank

Stadträtin Gertrud Schwab

Stadtrat Hartmut Stiller

Stadträtin Hiltrud Stocker

Stadtrat Hugo Weiglein

#### **SPD-Stadtratsfraktion**

Stadträtin Dr. Brigitte Endres-Paul

Stadträtin Astrid Glos

Stadtrat Klaus Heisel

Stadträtin Elvira Kahnt

Stadträtin Nicole Mahlmeister

#### **FW-FBW-Stadtratsfraktion**

Stadtrat Manfred Freitag

Stadträtin Jutta Wallrapp

#### **KIK-Stadtratsfraktion**

Bürgermeister Klaus Christof

bis 20.55 Uhr, Ziffer 7

Stadtrat Wolfgang Popp

bis 20.50 Uhr, Ziffer 6

Stadtrat Thomas Steinruck

#### **ödp-Stadtratsgruppe**

Stadtrat Jens Pauluhn  
Stadträtin Andrea Schmidt

**ProKT-Stadtratsgruppe**

Stadtrat Franz Böhm  
Stadtrat Hans Schardt

**fraktionslos**

2. Bürgermeister Werner May

**Ortssprecher**

Ortssprecher Dieter Pfrenzinger  
Ortssprecherin Anna Schlötter

**Schriftführer/in**

Verwaltungsfachwirt Herbert Müller

**Berichterstatter**

Bauamtsleiter Oliver Graumann  
Verwaltungsrat Ralph Hartner  
Dipl.- Ing. Dieter Richter  
Oberrechtsrätin Susanne Schmöger  
Stadtkämmerer Bernhard Weber

Betriebsleiter Orth

Ziffer 3

Prof Krick

Ziffer 3

**Entschuldigt:**

**FW-FBW-Stadtratsfraktion**

Stadtrat Friedrich Haag  
Stadträtin Barbara Wachter

Feststellung gemäß § 27 der Geschäftsordnung

Sämtliche Mitglieder des Stadtrates waren ordnungsgemäß geladen. Von den 31 Mitgliedern sind zu Beginn der Sitzung mehr als die Hälfte anwesend. Der Stadtrat ist somit beschlussfähig.

Oberbürgermeister Müller weist vor Eintritt in die Tagesordnung darauf hin, dass unter Sonstiges der Punkt „Städtisches Grundvermögen; Änderung des Bebauungsplanes Nr. 66 "Schwarzacher Straße West" und Verkauf des städtischen Grundstücks Fl.Nr. 5062/10 zu Gewerbebezwecken“ behandelt werde. Dieser Punkt stand ursprünglich auf der nichtöffentlichen Tagesordnung.

Hiermit besteht Einverständnis.

Darüber hinaus verweist er auf den Punkt „Errichtung und Betreibung einer Personenschiffsanlegestelle; hier: Nutzungsvertrag mit der Fa. Neptun-Personen-Schiffahrt“, der ebenfalls vom nichtöffentlichen- in den öffentlichen Teil verschoben wurde. Er bittet diesen Punkt an TOP 1 zusetzen.

Hiermit besteht Einverständnis.

Stadtrat Moser äußert seinen Unmut, dass zu TOP 1 „Deustersporthalle – Grundsatzentscheidung über das weitere Vorgehen“ die zugrunde liegenden Anträge der Fraktionen, insbesondere der CSU nicht ersichtlich wird. Anträge der Fraktionen sollten auch als solche behandelt werde.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass verschiedene Anträge von verschiedenen Fraktionen vorliegen, auf die im Sachvortrag auch verwiesen wird. Darüber hinaus war bei der Vorbera- tung im Finanzausschuss eine Tendenz erkennbar.

Bürgermeister Christof verweist auf TOP 2.2 „Kläranlage Kitzingen – Handlungskonzept für Unterhalt und Entwicklung – Maßnahmebeschluss“ und möchte wissen, wann seine Anträge hierzu behandelt werden sollen.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass dies für den Turnus 06.12./13.12.2012 vorgesehen sei.

Bürgermeister Christof ist der Auffassung, dass eine Behandlung im Januar sinnvoller sei.

Oberbürgermeister Müller nimmt dies auf.

**1. Errichtung und Betreuung einer Personenschiffsanlegestelle;  
hier: Nutzungsvertrag mit der Fa. Neptun-Personen-Schiffahrt**

**beschlossen                      dafür 29    dagegen 0**

1. Vom Sachvortrag wird Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt mit der Firma Neptun-Personen-Schiffahrt einen Nutzungsvertrag für einen Fahrgastschiffahrtsbetrieb zu schließen.
3. Folgende Eckdaten sind im Nutzungsvertrag aufzunehmen:
  - An- und Ablegen zwischen 7.00 und 23.30 Uhr
  - Anschluss und Benutzungszwang für die Versorgungsstation (Wasser und Strom)
  - Vertragsdauer zunächst ein Jahr ab 01.04.2013
  - Monatliche Pacht in Höhe von 200 €

**2. Antrag von Bürgermeister Christof  
Vorziehen des TOP 2.2 "Kläranlage Kitzingen - Handlungskonzept für Un-  
terhalt und Entwicklung"**

**beschlossen                      dafür 29    dagegen 0**

Es besteht Einverständnis, den Tagesordnungspunkt 2.2 „Kläranlage Kitzingen – Handlungskonzept für Unterhalt und Entwicklung hier: Maßnahmebeschluss“ vor- zuziehen.

**3. Kläranlage Kitzingen - Handlungskonzept für Unterhalt und Entwicklung  
hier: Maßnahmebeschluss**

Oberbürgermeister Müller begrüßt Herrn Prof. Krick und Herrn Döller von der Firma b-a-u ingenieuresellschaft, die das Handlungskonzept für die Kläranlage erstellt haben.

Herr Prof. Krick geht im Folgenden anhand einer Präsentation ausführlich auf die Ziele des Handlungskonzeptes ein und stellt die Reinigungsleistung dar, die bei der Kläranlage Kitzingen sehr gut sei. Verbesserungsfähig sei die Energieeffi- zient, was er an der Energieanalyse darlegt und verweist auf einen Istwer-

te/Zielwerte-Vergleich. Besonders verweist er auf den Faulraum, bei dem das Ziel sein sollte, die Wärme aus Eigenenergie des BHKW zu generieren.

Kritisch seien darüber hinaus die Betriebsstunden der einzelnen Maßschienen, die Elektroinstallation, die nicht mehr auf den Stand der Technik sei, die Bauschäden sowie die Mängel im Bereich der Arbeitssicherheit, welche der GUV bereits festgestellt habe.

Er geht abschließend auf die nötigen Schritte ein, verdeutlicht die Einsparungsmöglichkeiten an zwei Beispielen und stellt einen Investitionsplan bis 2021 dar. Er stellt abschließend dar, dass ein Neubau 27 Mio. Kosten würde und bis zum Jahr 2021 jährlich rund 800.000,00 € im Schnitt benötigt würden.

Der Vortrag ist der Niederschrift als wesentliche Anlage 1 beigelegt.

Stadtrat Moser möchte mit Blick auf die Auslegung der Kläranlage (für 100.000 Bewohner) wissen, ob weitere Gemeinden aufgenommen werden könnten.

Betriebsleiter Orth erklärt, dass dies grundsätzlich möglich sei, worauf Herr Prof. Krick erklärt, dass dies technisch in jedem Fall möglich wäre, jedoch die Wirtschaftlichkeit beachtet werden müsse. Darüber hinaus sei die vertragliche Gestaltung wichtig.

Stadtrat Pauluhn fehlt eine Kosten/Nutzung-Rechnung sowie eine Amortisationsberechnung hinsichtlich der einzelnen betriebstechnischen Anlagen. Es sei zweifellos, dass die Maschinen ersetzt werden müssen, jedoch könne durch eine entsprechende Berechnung geprüft werden, inwiefern möglicherweise Beschaffungen noch verschoben werden können.

Herr Prof. Krick stellt dar, dass die Investitionen bis 2014 nicht mehr geschoben werden können und im Anschluss teilweise bereits Berechnungen erfolgt seien. Bei ausgewählten Bauteilen könne selbstverständlich eine entsprechende Kosten/Nutzung-Rechnung durchgeführt werden.

Auf die Frage, ob mit dem Beschluss das gesamte Konzept beschlossen werde und in welcher Stringenz eine Umsetzung erfolge, stellt Oberbürgermeister Müller dar, dass mit Blick auf die Haushaltsplanung lediglich die Jahre bis 2016 festgelegt werden.

Betriebsleiter Orth ergänzt, dass er gleichwohl bei der Umsetzung flexibel sei. Die angesprochene Amortisation beispielsweise eines BHKW beträgt ca. 5 Jahre. In die bestehende ineffiziente Anlage müssten ca. 180.000,00 € investiert werden, wofür ein neues BHKW beschafft werden könne.

Stadträtin Kahnt möchte wissen, ob mit Blick auf die Kapazität sowie die Auslastung der Anlage geprüft wurde, ob eine Reduzierung erfolgen könne.

Herr Prof. Krick erklärt, dass dies nicht Teil des Auftrages war, worauf Dipl.-Ing. Richter ergänzt, dass eine Reduzierung nicht sinnvoll sei, da die gesamte Hydraulik auf diese Größe ausgelegt sei und es nicht möglich wäre, beispielsweise Trennwände zur Verkleinerung einzubauen.

## **Stellungnahmen der Stadtratsfraktion bzw. gruppen.**

### UsW-Stadtratsfraktion:

Stadtrat Schmidt bedankt sich für den eindrucksvollen Vortrag und stellt fest, dass die Maschinen mit Blick auf die Nutzungsdauer am obersten Ende angeht seien und ein Austausch unvermeidbar sei. Das Handlungskonzept ist mit Blick auf die zukünftige Ausrichtung der Kläranlage (wirtschaftlich und energieeffizient) sehr sinnvoll und schlüssig. Dies auch mit Blick auf die Investitionskosten

in den Jahren bis 2016. Anschließend hofft er, dass sich ein normaler Unterhalt einpendeln wird.

Die UsW werde dem Konzept in der vorgelegten Form zustimmen.

CSU-Stadtratsfraktion:

Stadtrat Moser stellt fest, dass in Teilen bereits Gefahr in Verzug sei und aufgrund dessen dringend gehandelt werden müsse. Die CSU stimmt dem Vorschlag zu.

SPD-Stadtratsfraktion:

Stadträtin Dr. Endres-Paul gibt für die SPD ebenfalls ihre Zustimmung und hofft, dass die Umsetzung – auch in den späteren Jahren – jeweils nach dem Stand der Technik verläuft, nicht dass die Anlage ab dem Jahr 2021 erneut erneuert werden müsse.

FW-FBW-Stadtratsfraktion:

Stadträtin Wallrapp erkennt ebenfalls einen dringenden Handlungsbedarf und stellt fest, dass das Konzept zur richtigen Zeit erstellt wurde. Die Stadt sei verpflichtet, die entsprechenden Maßnahmen durchzuführen, so dass die Sicherheit wieder hergestellt werden kann. Sie stimmt dem Konzept zu und bittet die Klärung hinsichtlich der Partnergemeinde voranzutreiben.

KIK-Stadtratsfraktion:

Bürgermeister Christof ist der Auffassung, dass man das Konzept als Chance sehen sollte, um die Kläranlage für die Zukunft entsprechend aufzustellen. Seiner Auffassung nach sollten die nötigen Dinge bis 2016 umgesetzt und anschließend jedoch geprüft werden, welche technischen Erneuerungen sich möglicherweise ergeben haben, um die Anlage stets an der neusten Technik ausrichten zu können. Er ist der Auffassung, sich dabei nicht ausschließlich beispielsweise hinsichtlich der Schadstoffwerte an den gesetzlichen Vorgaben zu orientieren, die seiner Meinung nach sehr hoch seien. Es sollte Ziel der Stadt sein, die Messlatte sehr hoch zu legen und eine in sämtlichen Punkten vorbildliche Anlage zu erhalten. Den Rückbaugedanke könne er nicht unterstützen, da Kitzingen nach wie vor bestrebt sein sollte, sich zu erweitern und weiterzuentwickeln, weshalb die Kapazitäten der Kläranlage in Zukunft auch wieder ausgeschöpft werden könnten. Seine Anträge hierzu bittet er in Ruhe im Januar zu behandeln und gemeinsam mit der beauftragten Firma die Entwicklung zu berichtigen. Er stimmt dem Konzept zu.

ödp-Stadtratsgruppe:

Stadträtin Schmidt gibt ihre Zustimmung zum vorliegenden Beschlussentwurf.

ProKT-Stadtratsgruppe:

Stadtrat Böhm stellt fest, dass die Kläranlage bereits sehr gute Arbeit leiste und die Stadt verpflichtet sei, die notwendigen Investitionen zu tätigen, damit die Kläranlage auf dem Stand der Technik kommt bzw. bleibt. Ebenfalls bittet er um Beachtung, dass die Technik ab dem Jahr 2016 beobachtet und entsprechend auf diese Zeit ausgelegt werde. Er gibt dem Konzept seine Zustimmung.

„fraktionslos“

2. Bürgermeister May gibt ebenfalls seine Zustimmung.

Oberbürgermeister Müller verweist abschließend auf die Änderung des Beschlusssentwurfes hinsichtlich der Zahlen in den Jahren 2013 bzw. 2014 und bittet um Beschlussfassung.

**beschlossen**                      **dafür 29** **dagegen 0**

1. Vom Sachvortrag wird Kenntnis genommen.
2. Dem Handlungskonzept der b-a-u Ingenieurgesellschaft mbH Puchheim / Ansbach vom 30.03.2012 wird zugestimmt.
3. Die bauliche Umsetzung soll im vorgeschlagenen Rahmen erfolgen.
4. Für die bauliche Umsetzung sind bei HHSt. 1.7181.9680 im Haushalt in den Jahren 2013 - 2016 folgende Haushaltsmittel einzuplanen:

2013	1.000.000 €	HAR
	<u>600.000 €</u>	Ansatz
	1.600.000 €	Gesamtbedarf
2014	2.000.000 €	
2015	800.000 €	
2016	800.000 €	

5. Mit den Partnergemeinden ist einvernehmlich auf der Grundlage der Zweckvereinbarungen I und II deren Zustimmung und Kostenbeteiligung herbeizuführen.

#### **4. Auftragsvergaben**

##### **4.1. Kläranlage Kitzingen - Rechengebäude - Sanierung hier: Vergabe der Planungsleistungen nach HOAI**

**beschlossen**                      **dafür 27** **dagegen 1**

1. Vom Sachvortrag wird Kenntnis genommen.
2. Den Auftrag für die Planungsleistungen für die bauliche Instandsetzung des Rechengebäudes und den Austausch der Rechenanlage und der Sandwäsche erhält die b-a-u Ingenieurgesellschaft, Lindberghstr. 5, 82178 Puchheim mit einer Auftragssumme von 75.804,32 € brutto gemäß Angebot vom 12.05.2012.

Stadtrat Heisel verweist auf die Anfälligkeit bei Flachdächern und möchte wissen, wie es im vorliegenden Fall gedacht sei.

Dipl. – Ing. Richter stellt dar, dass aufgrund dessen ein Pultdach geplant werde.

## 5. **Deustersporthalle** **Grundsatzentscheidung über das weitere Vorgehen**

Oberbürgermeister Müller verweist auf die Diskussion im Finanzausschuss, bei der sich zwei Varianten herauskristallisiert haben. Zum einen der Neubau einer Doppelturnhalle mit Mehrzwecknutzung auf dem Deustergelände, zum anderen; Abriss der bestehenden Halle und Bau einer Einfeldhalle am gegenwärtigen Standort. Er verweist auf den geänderten Beschlussentwurf, wonach der Maßnahmebeschluss erst nach der Kostenberechnung erfolge. Er verweist auf die Beantwortung der Fragen aus der Sitzung des Finanzausschusses und erkundigt sich nach weiteren Fragen, bevor die Stellungnahme der Fraktionen und Gruppen erfolge.

Bürgermeister Christof fehlt der geforderte Vergleich, welche Veranstaltungen in Kitzingen durchgeführt werden und inwiefern eine Auslastung der Halle möglich sei. Darüber hinaus äußert er seinen Unmut, dass die Verwaltung nur das zusammengetragen habe, was sie für eine Entscheidung brauche. Man müsse auch überlegen, welche weiteren Hallen man in Kitzingen habe.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass eine Aussage zur Nutzung und den Folgekosten auch auf Grundlage des Gutachtens zur Errichtung der seinerzeitigen Stadthalle erfolgte. Darüber hinaus habe man die Veranstaltungen in den Sporthallen bzw. dem Dekanatszentrum berücksichtigt. Welche Veranstaltungen darüber hinaus möglich seien, ist nur schwer einzuschätzen, da gegenwärtig das Gro in den Landkreis auswandert.

Stadträtin Kahnt fehlen die Kosten für die Erschließung sowie eine Aussage zur Unterkellerung bzw. einer dann nötigen Verfüllung des Grundstücks. Mit Blick auf die Unterkellerung fehle eine mögliche Anordnung der Halle auf dem Deustergelände. Im Grunde spricht sie sich für eine Mehrzweckhalle aus, jedoch bedürfe es bei einer derart wichtigen Entscheidung, einer umfassenden Information.

Stadträtin Schmidt möchte wissen, welche Auswirkungen eine Mehrzweckhalle auf die privaten Anbieter (z. B. Alte Synagoge bzw. Dekanatszentrum) habe. Darüber hinaus möchte Stadträtin Schmidt wissen, welche Auswirkungen ein derartiger Beschluss auf den Haushalt hätte und welche Veränderungen sich aufgrund der Beratungen des Vermögenshaushalts bislang ergeben haben.

Oberbürgermeister Müller erklärt hinsichtlich der Unterkellerung, dass ein umfassendes Baugrundgutachten bestehe und gegenwärtig im Bebauungsplan eine Wohnbebauung vorgesehen sei, was eine größere Belastung für die Keller als bei einer Mehrzweckhalle darstelle. Hinsichtlich der Veranstaltungen, die gegenwärtig in weiteren Veranstaltungsorten stattfinden erklärt er, dass diese sicherlich in Zukunft bei einem größeren Raumbedarf in der Mehrzweckhalle stattfinden könnten.

Stadtkämmerer Weber erklärt, dass im Haushalt 2013 gegenwärtig 860.000,00 € für die „Deusterhalle „ eingestellt seien und bei Beschlussfassung einer Mehrzweckhalle die Gesamtkosten sicherlich nicht allein im Jahr 2013 veranschlagt, sondern auf die Jahre bis 2015 verteilt werden. Selbst bei Beschluss der Mehrzweckhalle sei der Haushalt noch genehmigungsfähig. Gegenwärtig erwarte er eine Erhöhung von 500.000,00 € für das Jahr 2013 aufgrund der Haushaltsberatungen.

Stadträtin Schmidt möchte wissen, wie viel länger der Neubau gegenüber der Sanierung daure, auch mit Blick auf die Auslagerung der Schüler, welche dann für diesen langen Zeitraum organisiert werden müsse.

Bauamtsleiter Graumann erklärt, dass ein Neubau deutlich länger dauere als eine Sanierung, zumal hinsichtlich der Sanierung bereits vorarbeiten gelaufen seien. Eine realistische Realisierung eines Neubaus sehe er in den Jahren 2014/2015.

Stadtrat Pauluhn möchte wissen, ob beispielsweise mit den Betreibern des Dekanatszentrums gesprochen wurde, inwiefern ein gemeinsamer Umbau in eine Veranstaltungshalle möglich wäre. In diesem Zusammenhang bestünde im Grunde die Möglichkeit, Mittel aus dem Städtebauförderungstopf in Höhe von ca. 900.000,00 € in Anspruch zu nehmen.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass dies nicht geprüft wurde, worauf Stadtrat Böhm berichtet, dass dies in der Vergangenheit bereits thematisiert wurde, jedoch von der Kirchengemeinde auch mit Blick auf die Parkplätze nicht gewollt wurde.

Die Frage, wie viele Sitzplätze die Halle haben soll, beziffert Bauamtsleiter Graumann auf 600.

Im Folgenden haben die Stadträte verschiedene Fragen hinsichtlich der Erschließung, der Notwendigkeit eines Verkehrsgutachtens, dem möglichen Betrieb sowie der Grundausstattung der Halle, worauf Bauamtsleiter Graumann auf den Beschlussskizzenwurf verweist. Demnach soll zunächst der Grundsatzbeschluss gefasst werden, woraufhin die Verwaltung im Anschluss eine umfassende Prüfung samt Kostenberechnung sämtlicher Punkte vornehmen werde. Erst nach Vorlage dieser Ergebnisse ist im Stadtrat der Maßnahmebeschluss zu fassen. Hinsichtlich der Erschließung weist er darauf hin, dass diese über die Nordtangente erfolgen müsse, so ist es beispielsweise auch beim gegenwärtigen Bebauungsplan „Wohnbebauung“ vorgesehen.

Stadtrat Rank als Stadtentwicklungsreferent stellt fest, dass viele Veranstaltungen aufgrund fehlender Möglichkeit in Kitzingen, in den Hallen der Landkreismunicipalitäten stattfinden. Seiner Auffassung nach wird es Zeit, dass die Stadt Kitzingen hierbei nachzieht. Es brauche eine Halle, die für den Sport und für Veranstaltungen ideal genutzt werden kann. Eine übertriebene Ausstattung (z. B. Kegelbahn, Gastwirtschaft) sei nicht nötig. Ein Neubau auf dem Deustergelände wäre seiner Auffassung nach eine vernünftige Entscheidung und bittet dem zuzustimmen.

Stadträtin Dr. Endres-Paul als Kulturreferentin verweist ebenfalls auf die Vielzahl von Veranstaltungen, die mangels Möglichkeit in den Landkreismunicipalitäten stattfinden mussten bzw. auf den unverhältnismäßig hohen Aufwand zur Durchführung von Veranstaltungen in den bestehenden Sporthallen.

Ihrer Auffassung nach werde auch eine Halle für den Schulsport und für die Vereine benötigt, weshalb eine Nutzung von Hallen in den Konversionsflächen unsinnig sei. Nachdem derzeit das Deustergelände brach liege spricht sie sich für den Neubau einer Mehrzweckhalle aus, da es auch dem Image der Stadt Kitzingen gut tue. Der Antrag der KIK auf Schaffung eines Bürgerparkes am Deustergelände widerspreche ihrer Meinung nach dem nicht und könnte in gleicher Weise realisiert werden. Die bestehende Deusterhalle könnte abgerissen und Parkplätze geschaffen werden.

Stadtrat Marstaller als Sportreferent verweist auf die Ausführungen seiner Vordrner, die er im vollen Umfang unterstütze. Er ist der Meinung, dass es keinen Luxusbau brauche, sondern lediglich eine Doppelhalle mit Mehrzwecknutzung für den Sport und für Veranstaltungen. Für einen Neubau sprechen drei Aspekte

- das Deustergelände liegt brach und könnte so sinnvoll genutzt werden
- es können Veranstaltungen stattfinden, die sonst außerhalb von Kitzingen stattgefunden haben
- es stellt eine Bereicherung für die Vereine und den Sport in Kitzingen dar

weshalb er um Zustimmung bittet.

### **Stellungnahmen der Stadtratsfraktion bzw. gruppen.**

#### UsW-Stadtratsfraktion:

Stadtrat Schmidt bedankt sich bei der Verwaltung für das Bereitstellen der Zahlen. Unter Beachtung dessen, sehe er ausschließlich den Neubau einer Doppelhalle mit Mehrfachnutzung als die sinnvollste Lösung. Insbesondere verweist er auf das Schreiben der Regierung von Unterfranken, wonach für den Schulsport eine entsprechende Halle in der entsprechenden Größe vorhanden sein müsste. Er geht auf die Vorteile ein (Schulsport und Veranstaltungen möglich, kurze Wege von Innenstadt und Schule, finanzielle Aufwand gegenüber reiner Sporthalle ist verträglich) und erklärt hinsichtlich der bestehenden Sporthalle, dass sich diese ideal für die Unterbringung des Hortes eignen würde. Die Entscheidung stellt einen wichtigen Meilenstein für die Stadt Kitzingen dar und bittet um Zustimmung zum Neubau der Mehrzweckhalle auf dem Deustergelände.

#### CSU-Stadtratsfraktion:

Für Stadtrat Moser ist der Bedarf entscheidend, welcher hinsichtlich der Veranstaltungen sowie hinsichtlich des Schulsports gegeben sei. Mit dem Bau einer Mehrzweckhalle auf dem Deustergelände könnten sehr viele Synergien für die Stadtentwicklung geschaffen werden. Das Deustergelände liegt gegenwärtig brach und könnte damit einer städtebaulich ordentlichen Nutzung zugeführt werden.

Er ist ebenfalls der Auffassung, dass neben der Mehrzweckhalle auch ein Bürgerpark am Deustergelände entstehen könnte. Auch schließe er eine touristische Nutzung der Keller nicht aus. Nachdem stets die Kosten als Gegenargument angeführt werden, verweist er auf die Errichtung einer Sporthalle mit Veranstaltungsmöglichkeit im Passiv-Standard in der Nähe von München, die vor Jahren lediglich 1,8 Mio. € (Netto) gekostet hat. Ein solches Modell würde er sich für Kitzingen ebenfalls wünschen, so dass die Kosten in einem überschaubaren Rahmen bleiben.

#### SPD-Stadtratsfraktion:

Stadträtin Dr. Endres-Paul verweist auf ihre Stellungnahmen als Kulturreferentin.

#### FW-FBW-Stadtratsfraktion:

Stadträtin Wallrapp stellt fest, dass die Sportförderung eine Pflichtaufgabe der Stadt sei, jedoch dies gegenwärtig mit der Deusterhalle nicht möglich ist. Nachdem eine Sanierung mit Blick auf die Schäden unwirtschaftlich sei, könne sie sich in jedem Fall für die Alternative aussprechen (Neubau einer Einfeldhalle an gleicher Stelle) und begründet dies mit sinkenden Schülerzahlen sowie den Umstand, dass es ausreichend für den Sportunterricht sei.

Gleichwohl befürwortet Stadträtin Wallrapp die Errichtung einer Veranstaltungshalle und verweist auf günstige Lösungen, die beispielsweise die Umlandgemein-

den umgesetzt haben. Gegenwärtig stört sie sich noch an den Kosten und den fehlenden Informationen hinsichtlich Erschließung, Betrieb, Folgekosten usw. Sie könnte sich auch vorstellen, dass die Sickergrundhalle als Veranstaltungshalle umgebaut wird, da hier viele Rahmenbedingungen bereits gegeben seien. Sie könne sich zunächst für die Ermittlung der Kosten aussprechen, jedoch die Entscheidung erst nach der Vorlage der Planungskosten treffen. Abschließend spricht sie die Idee an, neben der Veranstaltungshalle auch ein Hotel in die Planungen mit einzubeziehen.

KIK-Stadtratsfraktion:

Bürgermeister Christof stellt fest, dass die vorliegenden Zahlen für den Neubau einer Mehrzweckhalle nicht günstig seien und verweist auf eine Vielzahl von fehlenden Unterlagen seitens der Verwaltung.

Bei einer Errichtung einer gleichgroße Halle, wie sie die übrigen Gemeinden auch haben, bringt dies keine Attraktivitätssteigerung für die Stadt Kitzingen und führt zu einem Konkurrenzkampf um den Preis. Die Stadt Kitzingen bräuchte eine Veranstaltungshalle bis zu 1.200 Personen, damit Veranstaltungen auch wirtschaftlich betrieben werden können, was jedoch in Kitzingen nicht möglich sei.

Bürgermeister Christof ist der Auffassung, dass man die Möglichkeit der Nutzung einer Halle der Konversionsflächen nicht außer Acht lassen sollte.

Er hat außerdem bedenken, dass die Regierung von Unterfranken, die in erste Linie den Sportunterricht befürwortet, nur eine gewisse Anzahl von Veranstaltungen zulässt. Die KIK spricht sich weiterhin für den Neubau einer Einfeldsporthalle auf dem bisherigen Standort aus und verweist auf dem kurzen Weg zwischen Schule und Sporthalle.

ödp-Stadtratsgruppe:

Stadträtin Schmidt begrüßt die Änderung des Beschlussvorschlages, wonach der Maßnahmebeschluss erst nach der Kostenberechnung erfolge. Sie verweist auf die finanzielle Lage der Stadt und stellt fest, dass ihre Bedenken hinsichtlich der Kosten nicht entkräftet werden konnten. Darüber hinaus vermisst sie weitere Alternativvorschläge, die für sie eine Zustimmung möglich machen könnten. Ihrer Auffassung nach komme es vielmehr auf die Qualität einer Veranstaltung jedoch nicht auf den Standort der Veranstaltung an. Sie spricht sich für die Sanierung der Deusterhalle aus.

Sollte die Prüfung, eine Umsetzung vergleichbar des Vorschlages von Stadtrat Moser (Passivstandard) ergeben, könne sie sich aus ökologischen Gründen für eine Mehrzweckhalle aussprechen.

ProKT-Stadtratsgruppe:

Stadtrat Böhm verweist auf Äußerungen aus der Bevölkerung, die für Kitzingen als Mittelzentrum eine Mehrzweckhalle befürworten. Wenn man das Schreiben der Regierung von Unterfranken als Grundlage nimmt, werde für den Schulsport eine Doppelhalle gefordert. Mit Blick auf den verhältnismäßig geringen Mehraufwand für eine Mehrzweckhalle sollte man diese einmalige Chance nutzen. Die ProKT-Stadtratsgruppe spricht sich für einen Neubau auf einer Mehrzweckhalle auf dem Deustergelände aus.

„fraktionslos“

2. Bürgermeister May bedankt sich bei der Verwaltung für die Vorarbeiten und stimmt einer Mehrzweckhalle auf dem Deustergelände zu. Seiner Meinung nach steht von Montag bis Freitag die Halle hauptsächlich für den Schulsport zur Verfügung.



**7. Übersicht über die Mitglieder des Stadtrates und die Besetzung der Ausschüsse, Beiräte usw.**

**beschlossen                      dafür 26    dagegen 0**

Die beiliegende Liste (Anlage 2) wird zur Kenntnis genommen. Die darin benannten Personen werden als Mitglieder in den Rechnungsprüfungsausschuss, allen weiteren Ausschüssen, Beiräten, Aufsichtsräten, der Verbandsversammlung der Sparkasse Mainfranken Würzburg, der Gesellschafterversammlung der Licht-, Kraft- und Wasserwerke Kitzingen, des Schulverbandes Buchbrunn, als Pfleger für die Stiftung für Alten- und Pflegehilfe Kitzingen sowie zu Referentinnen und Referenten bestellt.

**8. Bestellung einer Grundschuld durch die Kitzinger Baugesellschaft**

**beschlossen                      dafür 26    dagegen 0**

Der Stadtrat stimmt der Bestellung einer Grundschuld durch die Kitzinger Baugesellschaft mbH über 700.000,00 € an den Erbbaurechtsgrundstücken Karlsbader Str. 6 und 8 sowie der Rangrücktrittserklärung zu.

**9. Städtisches Grundvermögen;  
Änderung des Bebauungsplanes Nr. 66 "Schwarzacher Straße West" und  
Verkauf des städtischen Grundstücks Fl.Nr. 5062/10 zu Gewerbebezwecken**

**beschlossen                      dafür 26    dagegen 0**

1. Vom Sachvortrag der Verwaltung wird Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, für den Bebauungsplan Nr. 66 – „Schwarzacher Straße West“ ein Änderungsverfahren gemäß BauGB durchzuführen mit dem Ziel, die ausgewiesene Ausgleichsfläche auf dem Grundstück Fl.Nr. 5062/10 in eine gewerblich bebaubare Fläche umzuwandeln. Die Kosten für die Änderung des Bebauungsplanes trägt die Stadt Kitzingen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, die Ausgleichsflächen in geeigneter Form in Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde an anderer Stelle bereit zu stellen und entsprechend anzulegen.

**10. Sonstiges**

**10.1. Information von Oberbürgermeister Müller  
Bauvorhaben Gollermühle**

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass die Ungereimtheiten in Sachen der Bauangelegenheit „Gollermühle“ bei einem klärenden Gespräch mit allen Beteiligten aus der Welt geschafft werden konnte.  
Dies wird zur Kenntnis genommen.

**Oberbürgermeister Siegfried Müller schließt die öffentliche Sitzung um 21.00 Uhr.**

Der Vorsitzende

Der Schriftführer

Siegfried Müller  
Oberbürgermeister

Herbert Müller  
Verwaltungsfachwirt